

Medieninformation

10. Juni 2010

HanseBelt e.V. fordert: Beschluss zur Schließung des Medizinstudienganges revidieren

Die beiden Vorstandsmitglieder des HanseBelt e.V., Norbert Basler und Professor Dr. Bernd Rohwer, appellieren in einem Brief an den Ministerpräsidenten Peter Harry Carstensen, den Beschluss zur Streichung des Medizinstudienganges an der Universität Lübeck zu revidieren. Basler und Rohwer verweisen dabei auf einen einstimmigen Beschluss der Hansebelt-Mitgliederversammlung vom 2. Juni 2010. Die Resolution betont die herausragende Bedeutung der Universität Lübeck im Medizincluster zwischen Hamburg und dem Öresund. „Wir erkennen die Sparbemühungen des Landes ausdrücklich an und fordern die Landesregierung zugleich auf, mit den Beteiligten nach Alternativen zu suchen, um einerseits die erforderliche Einsparungen zu realisieren, andererseits aber die Leistungsfähigkeit der Universität zu Lübeck zu sichern und weiter zu entwickeln“, sagt der Vorstandsvorsitzende Norbert Basler. Die HanseBelt-Initiative bietet die Beteiligung an Gesprächen zur Sicherung und Stärkung der Universität einschließlich einer noch stärkeren Vernetzung der Wirtschaft an.

Resolution von HanseBelt e.V. (2. Juni 2010) zum Erhalt der Medizinischen Universität im Wortlaut:

„Die Mitglieder der HanseBelt Initiative begrüßen die Absicht der Landesregierung, im Rahmen eines umfassenden Sparkonzepts das strukturelle Finanzierungsdefizit im Landeshaushalt bis 2020 in entsprechenden Schritten komplett abzubauen. Nur so kann das Land finanzpolitischen Handlungsspielraum zurückgewinnen und die Lasten, die den künftigen Generationen durch eine überbordende Staatsverschuldung aufgebürdet werden, auf ein vertretbares Maß zurückführen.

Die Mitglieder der HanseBelt Initiative haben allerdings kein Verständnis für die Absicht des Landes, den Medizinstudiengang der Universität zu Lübeck nach Kiel zu verlagern. Damit würde nach ihrer Einschätzung die Basis für eine Universität zu Lübeck so stark geschwächt, dass ihr Fortbestehen massiv gefährdet wäre. Der Medizinstudiengang bildet nicht nur die entscheidende Säule der Universität zu Lübeck, sondern ist auch für die Sicherung der Medizintechnik in der HanseBelt Region zwingend erforderlich. Das starke Medizintechnik-Cluster Schleswig-Holsteins hat in der HanseBelt Region seinen klaren Schwerpunkt. Die Schließung der Medizinischen Fakultät würde diesen Schwerpunkt einschließlich der gerade in diesem Bereich beachtlichen Forschungsaktivitäten existenziell gefährden. In der Folge wäre mit einem deutlichen Verlust an Standortattraktivität und Arbeitsplatzverlusten zu rechnen. Nicht nur die HanseBelt Region, sondern ganz Schleswig-Holstein würde bei einem solchen Vorgehen verlieren.

Die Mitglieder der HanseBelt Initiative appellieren daher an die Landesregierung, den Beschluss zur Schließung des Medizinstudiengangs in Lübeck zu revidieren und stattdessen mit den Beteiligten nach Alternativen zu suchen, um einerseits erforderliche Einsparungen zu realisieren, andererseits aber auch die Leistungsfähigkeit der Universität zu Lübeck auf ihrem erreichten hohen Stand zu sichern und weiter zu entwickeln. Dabei sollten auch Modelle für eine in der Region verankerte Stiftungsuniversität in Verbindung mit einem (teil-)privatisierten Klinikum geprüft werden. Die Mitglieder der HanseBelt Initiative bieten an, sich an Gesprächen über eine noch stärkere Vernetzung der Universität zu Lübeck mit der Wirtschaft konstruktiv zu beteiligen. Mit ihrem Vorstoß für eine stärkere Vernetzung der Hochschulen im HanseBelt mit denen in Hamburg und der Öresund-Region („HanseBelt Universität“) haben sie dazu bereits erste Vorschläge vorgelegt.“

Pressekontakt
Thomas Waldner
Fackenburger Allee 2
23554 Lübeck
Telefon + 49-451-60 06 160
Fax + 49-451-60 06 41 60
waldner@ihk-luebeck.de

